

Das Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Einzelpreis 15 Pf.

Halle (Saale), Sonnabend, den 9. Februar 1946

57. Jahrgang / Nr. 34

Bildung der Einheitspartei bis zum 1. Mai

Beschlüsse der Funktionäre der SPD und KPD von Halle

Die am 8. Februar 1946 stattfindende große gemeinsame Funktionär-Sitzung, die von 1200 Genossen und Genossinnen der KPD und SPD von Halle besucht ist, anerkennt vorbehaltlos die Beschlüsse der zentralen Instanzen der KPD und SPD, die am 20. und 21. Dezember 1945 in Berlin zustande gekommen sind.

Dank der Aktionseinheit war es möglich, bedeutsame Erfolge auf allen Gebieten zu erreichen.

Der Aufbau neuer demokratischer Selbstverwaltungen, die volle und rasche Durchführung der demokratischen Bodenreform, die Durchführung der demokratischen Schulreform,

das Bündnis zwischen den Werktätigen der Stadt und des Dorfes,

die errungenen demokratischen Rechte und Freiheiten für die Arbeiter und Werktätigen.

Dies sind Erfolge, die nicht in den Schoß fielen, sondern nur durch gewerkschaftliche Einheit und durch alltägliches Zusammenarbeiten der Kommunisten und Sozialdemokraten, sowie der antifaschistischen Kräfte erreicht wurde. Sie sind Meilensteine auf dem Wege der Demokratisierung Deutschlands.

Durch gute kameradschaftliche Zusammenarbeit der KPD- und SPD-Leitungen wurden auftauchende Meinungsverschiedenheiten im Rahmen der Einheitsfront beider Arbeiterparteien immer einer Lösung zugeführt. Vieles ist bisher geschafft worden!

Wir dürfen jedoch nicht verkennen, daß noch große Aufgaben vor der Arbeiterklasse stehen.

1946 wird das Jahr der Bewährung sein!

Die Ernährung des deutschen Volkes zu sichern, ist die Grundlage unserer kommenden Aufgaben.

Darauf muß unser Hauptaugenmerk gerichtet sein.

Kein Quadratmeter Boden darf ungenützt bleiben.

Deshalb fordern die halleischen Funktionäre der KPD und SPD die schnellste organisatorische Vereinigung der beiden Arbeiterparteien. Der 1. Mai 1946 muß die deutsche Arbeiterklasse unter den siegreichen roten Fahnen als geeinte Arbeiterpartei marschieren sehen.

Beschluß

Zur weiteren Vertiefung und noch besseren Weiterentwicklung der Einheit der beiden Arbeiterparteien zum endgültigen organisatorischen Zusammenschluß ist die von den beiden Provinzbezirksleitungen getroffene Vereinigung die geeignete Plattform, um das reibungslose und schnellere Zustandekommen zu gewährleisten. Unsere Aufgaben für beide Parteien sind in klarster Weise vorgezeichnet. Sie lauten:

1. Sicherung des friedlichen Aufbaues eines freien demokratischen Deutschlands und der Einheit Deutschlands überhaupt.

2. Wiedererlangung des Vertrauens der freiheitliebenden Völker.

3. Ausrottung des Faschismus in jeder Erscheinungsform.

Zu diesem Zweck wird ein „Organisations-Komitee der einheitlichen Arbeiterpartei“ aus folgenden Genossen gebildet:

Richard Fathke	Paul Lösche
Alfred Scherf	Wilhelm Gaillard
Artur Rohr	Hierich Seelig
Albert Feige	Luise Kusch
Reinhold Vetter	Otto Runge
Oskar Schonfeld	Fritz Kamm

zusätzlich:
als Vorsitzender: Otto Härtel
als Stellvertreter: Willi Bernhard.

Die beiden Parteiorganisationen behalten ihre Selbständigkeit.

Beide Parteien sind aber verpflichtet, die Beschlüsse des „Organisations-Komitees“ durchzuführen.

Die Aufgabe des „Organisations-Komitees“ ist der energische Kampf gegen alle Spalter der Einheit der Arbeiterklasse und die Herbeiführung der schnellsten Vereinigung der beiden Arbeiterparteien.

Mit aller Schärfe muß die Spaltungsarbeit des Dr. Schuhmachers in Hannover zurückgewiesen werden. Diese Spaltungsabsichten kommen nur der Reaktion zugute.

Das „Organisations-Komitee“ wird in einem besonderen Hause seine Tätigkeit ausüben.

In den Stadtteilen und Ortschaften müssen ebenfalls Organisations-Komitees auf der obengenannten Grundlage geschaffen werden.

Folgende Kommissionen werden zur Organisation der Arbeiten eingesetzt:

1. Bereinigungskommission.
2. Wirtschaftskommission (Industrie, Bergbau und Verkehr).
3. Agrarpolitische Kommission (Landwirtschaft, Ernährung).
4. Gewerkschafts- und Genossenschaftskommission einschließlich Betriebsgruppen.
5. Volksbildungskommission (Kultur- und Schulfrage).
6. Frauen- und Jugendkommission.
7. Kommunal- und Sozialpolitik.
8. Propaganda und Agitation.

Otto Härtel (KPD)

Willi Bernhard (SPD)

Die Frühjahrssaat auf deutschem Boden muß 100prozentig durchgeführt werden.

Alle Kräfte müssen mobilisiert werden, zur Hilfe für die Bauern, insbesondere zur Hilfe für die Neubauern.

Ein Volk hilft sich selbst!

Die Losung lautet:

Aufbau und Einheit für Volk und Heimat!

Dafür müssen die beiden Arbeiterparteien die Motore der Bewegung sein.

Die Reaktion ist nicht müßig, sie sammelt sich und stößt vor. Das muß und kann verhindert werden durch die Einheit der Arbeiterklasse.

Die organisatorische Vereinigung der beiden Arbeiterparteien ist deshalb eine zwingende geschichtliche Notwendigkeit. Jeder Spaltungsversuch muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Besonders verurteilt muß werden die Spaltungstätigkeit Dr. Schuhmachers im Westen, der die Autorität und das Ansehen des Zentralauschusses der SPD und ihrer Organisationen in unserer Zone untergräbt. Seine Tätigkeit dient nicht der Stärkung der Arbeiterbewegung, sondern der Verwägung ihrer Ohnmacht.

Das furchtbare Erbe, was wir übernehmen mußten, konnte nur gemeistert werden durch enge Zusammenarbeit und Aktionseinheit der Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie haben das Steuer des führunglosen Schiffes in die Hand genommen und in gemeinsamer Arbeit, nimmer müde, das deutsche Volk aus dem Abgrund herausgeführt.

Diese Feststellung wurde durch den Beifall der Versammlung besonders unterstrichen. Gegenüber diesen Bestrebungen, die Spaltung aufrechtzuerhalten, galte es alle Kräfte zusammenzufassen. Die Einheit werde nicht von oben, sie müsse von unten kommen. Die Morgenröte einer neuen Zeit bricht an, wie es mit Recht in unseren Beschlüssen vom 21. Dezember geheißen habe. Wenn die Einheit beschlossen ist, dann wehen über allen Betrieben die roten Fahnen als Ausdruck einer revolutionären Tat. Dann bleibt die Reaktion als Klaffler unbeachtet am Wegesrande. Das sei das Ziel, das wir erstreben. Mit uns das Volk mit uns der Sieg.

Für die Kommunistische Partei referierte Genosse **Bernard Koenen**. In der Zielsetzung der beiden Arbeiterparteien gäbe es keinen Unterschied. Beide kämpfen für den Sozialismus und beide kämpfen für einen schnellen Sieg der neuen Gesellschaftsordnung. Unser Ziel ist es, den Sozialismus zu errichten in einem geschlossenen, einigen Deutschland. Das sei die erste Aufgabe, die wir zu lösen haben aus der Analyse der Ergebnisse seit dem vergangenen Mal. Ohne eine einheitliche geschlossene Arbeiterpartei gäbe es keinen Sieg des Sozialismus. Es galte nicht nur die Einheit des Proletariats zu schmieden, die Einheit müsse auf marxistischer Grundlage geschaffen werden. Dies sei die zweite historische Aufgabe, die im Kampfe der Gegenwart zu formulieren sei.

Der Sozialismus sei nicht zu errichten ohne ein enger und festes Bündnis aller Schaffenden in Stadt und Land. Dies sei die dritte Aufgabe, die uns gestellt worden ist. Wir müssen danach streben, alle Schaffenden, ob in der städtischen Industrie oder in den ländlichen Betrieben der Landwirtschaft zu einem einheitlichen geschlossenen Block zusammenzufassen. Erst dann, so formulierte Genosse Koenen seine vierte Forderung für den Kampf der Gegenwart, sei es möglich, eine wirklich antifaschistische Demokratie zu errichten. Die Demokratie sei die Waffe in den Händen der kämpfenden werktätigen Massen, um aus dem wirtschaftlichen und politischen Trümmerfeld der Gegenwart herauszukommen. Darum die Volksbewegung „Aufbau und Heimat“!

Allerorten versucht sich die Reaktion wieder einzunisten. Es sei die dringendste Aufgabe der städtischen Industrie, diese Bestrebungen entschieden entgegenzutreten.

Die Einheitspartei sei der Träger des wirtschaftlichen Aufbaus. Sie trage die Verantwortung für den Aufstieg aus dem Jammer und dem Elend; das uns der Krieg hinterlassen habe. Wir nehmen unser Schicksal in die eigene Hand. Wir haben ungeheure Verantwortungsvolle Aufgaben zu erfüllen. Wir haben alle Kräfte daran zu setzen, daß auch der letzte Quadratmeter Boden bearbeitet wird. Erst wenn es uns gelingt, das Ernährungs-

problem zu lösen, dann würde die antifaschistische Demokratie endgültig gesichert sein. Darum sollten die städtischen Funktionäre bis in die letzten Dörfer entsendet werden, um dort die organisatorischen Maßnahmen für die Verbreiterung unserer Ernährungsbasis durchzuführen. Deswegen die Organisation der gegenseitigen Hilfe. Hier gelte es alle Hemmnisse zu überwinden. Alle Klippen des Widerstandes müssen überwunden werden. In einheitlicher Zusammenballung aller Kräfte galte es an den Wiederaufbau in den ländlichen Gebieten heranzugehen. Dazu werden alle Kräfte benötigt. Jeder Leerlauf müsse verhindert werden. Aus diesen Gründen müsse die Zusammenballung aller proletarischen Kräfte schnellstens erfolgen. Der Wiederaufbau der Heimat sei die unmittelbare Aufgabe, die die kommende Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse zu erfüllen habe.

Der Vorsitzende verlas danach die vorstehend wiedergegebenen Entschlüsse.

In der Diskussion sprach der Genosse Oertel von der KPD.

Genosse **Saupé** wies auf die historischen Aufgaben hin, die die deutsche Arbeiterklasse bei der nationalen Wiedererrichtung eines einheitlichen Deutschlands zu erfüllen habe.

Die Gruppen um Dr. Schuhmacher haben die historische Aufgabe, die der deutschen Arbeiterklasse im nationalen Sinne gestellt worden sind, nicht erkannt. Wenn die Einwände Schuhmachers berechtigt seien, daß eine einheitliche Sozialdemokratische Partei, geschweige denn die Einheitspartei erst errichtet werden könne, wenn die Zonenengen behoben sind, dann hätten weder Lassalle, noch Bebel oder Liebknecht, was Banner der deutschen Arbeiterbewegung erheben dürfen. Damals war Deutschland zwar nicht in einzelne Zonen aufgeteilt, wohl aber war Deutschland nichts anderes als ein Konglomerat einzelner Staaten.

Die deutsche Arbeiterklasse ist die einzige Klammer für die Wiederausammenfassung der deutschen Gebiete. Die höchste Aufgabe der Einheitspartei sei es, die deutsche Arbeiterklasse für immer zu überschwinden. Nicht nur im parteipolitischen, in erster Linie im nationalen Sinne. Darum gelte nach wie vor das Wort eines der Großen im deutschen Geistesleben, Ulrich von Hutten: Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!

Danach wurde die oben wiedergegebenen Entschlüsse einstimmig angenommen. Mit dem Lied: „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ ging die erste gemeinsame Tagung der halleischen Funktionäre auseinander.

Das „Volksblatt“
lesen und weitergeben

Gemeinsame Tagung der Funktionäre

Die stark besuchte Versammlung der Funktionäre der SPD und KPD Halle fand in feierlichem Rahmen statt. Sie wurde durch die Freischütz-Ouvertüre eingeleitet. Danach eröffnete Genosse **Härtel** die Tagung mit einer Ehrung der Opfer des Faschismus.

Als erster Referent nahm Genosse **Bruno Böttge** für die SPD das Wort. Er gab einen Rückblick über die historischen Vorgänge der letzten Jahrzehnte und zeigte die Ursachen auf, die zur Machtergreifung des Faschismus, zum zweiten Weltkrieg und zu dem Elend unserer Tage führten. Genosse **Böttge** verwies auf die historische Bedeutung der Städte, an der die Funktionäre tagten. Er sprach die Hoffnung aus, daß in diesem Räume, dem Volkspark in Halle, die deutsche Arbeiterklasse wieder vereinigt werde.

Aus den Jahren der Spaltung müsse die Lehre gezogen werden. Wenn es jetzt nicht gelänge, die Einigung herbeizuführen, dann könne man mit Engels sagen, die Deutschen haben wieder einmal die richtige Stunde verpaßt. Diesen Vorwurf wollen wir uns nicht machen lassen. Es ist die Aufgabe beider Parteien, gemeinsam die Trümmer des Hitlerismus hinwegzuräumen. Wenn es im kommunistischen

Manifest geheißen habe, „Proletarier aller Länder vereinigt euch“, dann sollten wir wenigstens wieder dazu gelangen, uns im Rahmen unseres Landes zu vereinigen.

Wir müssen der Roten Armee dankbar sein, daß sie den zusammengebrochenen deutschen Provinzen helfend beiseitegestanden habe.

Was uns 1918 nicht gelungen ist, das haben wir jetzt kompromißlos durchgeführt: die Bodenreform, die Schulreform. Die Ernährung ist gesichert. In Erkenntnis dieser Tatsachen wurden die Beschlüsse vom 21. Dezember gefaßt.

Unser unverrückbares Ziel ist die einheitliche Deutsche Arbeiterpartei. Es geht um die Frage, ob der Aufbau des neuen Deutschland in kapitalistischer oder sozialistischer Zielsetzung erfolgen soll. Unsere Orientierung müsse aus innerer Überzeugung nach Osten gehen. Damit gelangen wir freilich in starken Gegensatz zu den Gruppen um Dr. Schuhmacher, der die Auffassung vertritt, daß solange Zonen bestehen, selbst eine einheitliche Sozialdemokratische Partei unmöglich sei. Doch die Stimme Schuhmachers sei nicht die Stimme der arbeitenden Schichten in den westlichen Zonen.

